Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachm tags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 260. Sonntag, den 4. November **1888.**

Tagesschau.

In der berliner Stadtverordnetenversammlung hatten die drei socialdemokratischen Stadtverordneten eine Besprechung des Empfanges der Deputation der städtischen Behörden durch den Kaiser beantragt. Der Antrag fand aber keine weitere Unterstützung und wurde deshalb fallen gelassen.

Soeben ist die amtliche Liste über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebietes im September erschienen. In diesem Monat wurden Bremen und Hamburg noch als Ausland betrachtet, im October sind beide ins deutsche Zollgebiet getreten, welches nun bis auf einige nicht in Betracht kommende Zollausschlüsse ein Ganzes bildet. Die Beurtheilung unserer Verkehrsverhältnisse mit dem Auslande wird nach der Aufnahme Hamburgs und Bremens in die amtliche Liste einen festeren Boden haben als heute. Das Ergebniß des Septembers im auswärtigen Handel war nur theilweise befriedigend. Die Einfuhr von Roheisen ist bedeutend gestiegen, die Ausfuhr erheblich gefallen. Von Eisenbahnschienen und Eisen- und Stahldraht ist die Ausfuhr im September gleichfalls bedeutend gefallen, von anderen Artikeln der Eisen- und Stahlindustrie aber bedeutend gestiegen. Von anderen Erzeugnissen der Bergwerksindustrie ist die Zunahme der Ausfuhr von Eisenerzen und Rohzink, und die Abnahme der Ein- und Ausfuhr von Kupfer bemerkenswerth. Die Braun- und Steinkohleneinfuhr ist gestiegen, aber in noch größerem Umfange die Stein- und Coaksausfuhr. Von Cement wurde mehr ein- und weniger ausgeführt als im Vorjahre. Die Wirkungen der ungünstigen Erndte werden in einer bedeutenden Mehreinfuhr von Roggen sichtbar. Von Mehl ist die Ausfuhr in bemerkenswerthem Grade gestiegen, von Spiritus colossal gefallen. Ein bemerkenswerthes Plus der Ausfuhr liegt noch für folgende Artikel vor. Chlorkalium, Maschinen, Papier und Papierwaaren, Zucker und Melasse. Von Kaffee ist die Einfuhr erheblich gestiegen. Die Ausfuhr von Locomotiven und Locomobilen ist gefallen.

Die neue Rang- und Quartierliste, welche Kaiser Wilhelm I. alljährlich am Neujahrstage überreicht wurde, wird dieses Mal einen Monat später zur Fertigstellung und Ausgabe gelangen und daher erst gegen Ende Januar 1889 erscheinen.

In Sachen der Einführung einer Reichscivilliste wird bekannt, daß von den verbündeten Regierungen bezügliche Anträge im Reichstage auf keinen Fall werden gestellt werden. Geht aus der Mitte des Reichstages ein solcher Vorschlag hervor und wird derselbe angenommen, so werden aber auch die Regierungen und der Kaiser zustimmen. Nach der „Kreuzzeitung" ist dieser Antrag aus der Mitte des Reichstages zu erwarten.

Der Abg. v. Benda hat kürzlich in einer Rede mitgetheilt, daß er als Theilnehmer der bekannten Waldersee-Versammlung, der auch der damalige Prinz Wilhelm beiwohnte, die sichere Ueberzeugung gewonnen habe, daß der Prinz den Wunsch hat, die Zwecke derselben unabhängig von jeder parteipolitischen Richtung zu fördern. Die „Post" meldet jetzt, daß der Kaiser noch vor Beendigung seiner Reise dem Abgeordneten v. Benda für die in Magdeburg gesprochenen Worte telegraphisch seinen herzlichen Dank ausgesprochen hat.

Deutsches Reich.

S. M. Kaiser Wilhelm verblieb auch am Freitag im Marmorpalais zu Potsdam, nahm dort die regelmäßigen Vorträge entgegen und ertheilte Audienzen. Das Befinden der Majestäten, sowie der kaiserlichen Prinzen ist ganz vortrefflich. Für die Uebersiedlung der kaiserlichen Familie von Potsdam nach Berlin sind bis zur Stunde nähere Bestimmungen noch nicht getroffen worden.

Kaiser Wilhelm II. gedenkt in nächster Woche nach Thüringen zu reisen und bei dieser Gelegenheit die Höfe von Meiningen, Coburg und Weimar zu besuchen. Am 15. November wird der Kaiser in Breslau erwartet, wo Diner im Schlosse stattfindet. Tags darauf ist Jagd im Fürstenwalde bei Ohlau.

Der hannoversche Provinziallandtag wählte für Rudolf von Bennigsen zum Landesdirector der Provinz den Landrath Freiherrn von Hammerstein-Loxten.

Der Armee-Bischof Dr. Aßmann ist am Donnerstag Nachmittag im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten zu Berlin auf seine Functionen als Feld-Propst vereidigt worden.

Die deutsche Regierung hat, wie der „Magdeb. Ztg." aus Rom telegraphirt wird, dem Vatican ihre Unterstützung betreffs der Unterdrückung der Sclaverei in Afrika zugesagt. Cardinal Levigerie trifft demnächst in Rom ein, um mit dem Papste die Einzelheiten dieser Angelegenheit zu besprechen.

Die Reorganisation der Marineverwaltung ist nunmehr definitiv beschlossen und die betreffenden Anordnungen sind vom Kaiser vollzogen worden. Bekanntlich handelt es sich um eine Trennung der Verwaltung und des Obercommandos. An der Spitze der Admiralität bleibt Graf Monts. Wie verlautet, ist eine Aenderung bezüglich des Seebataillons in der Weise geplant, daß dasselbe als Regiment in zwei Bataillone zu je vier Compagnien vom 1. April 1889 formirt wird.

Die Strafkammer des Landgerichtes in München hat die wegen Geheimbündelei angeklagten Socialdemocraten Auer und Genossen freigesprochen. Der Gerichtshof nahm nicht an, daß ein socialdemocratischer Geheimbund im deutschen Reiche besteht.

Aus Ostafrika wird von deutscher Seite amtlich bekannt gegeben: Im Gegensatze zu der durch die Reuter-Agentur in Zanzibar verbreiteten Nachricht, daß ein neuer Angriff auf Bagamoyo Seitens der aufständischen Araber bevorstehe, ist zu bemerken, daß die Lage in dem genannten Hafen sich gebessert hat und keine Ruhestörungen erwartet werden. Das nördlich von Bagamoyo gelegene Dorf Windi, dessen Bewohner die Insurgenten durch Zufuhr von Pulver und Waffen unterstützten, ist am 31. October durch Mannschaften S. M. S. „Sophie" zerstört worden.

Aus Capstadt liegen Briefe von Deutschen vor, welche Mittheilungen über Deutsch-Südwestafrika enthalten. Darin heißt es: Die Nachrichten aus Damaraland lauten günstig, auch nördlich von Damaraland ist an mehreren Stellen Gold gefunden worden. Jemehr es sich herausstellt, daß Damaraland eine Art Eldorado ist, scheint sich auch der Haber unter den Landsleuten dort zu steigern. Aus wohlunterrichteter Stelle verlautet, daß die lieben Landsleute dem Reichscommissar mehr Schwierigkeiten machen, als die Farbigen. Inzwischen haben sich auch von Capstadt und von Kimberley mehrere Expeditionen nach Damaraland begeben, und wir spüren schon sehr, daß der Schiffsverkehr ein lebhafterer geworden ist.

Parlamentarisches.

Der Zusammentritt des Reichstages erfolgt am 20. oder 21. November. Etwas Genaues ist noch nicht bestimmt.

Ausland.

Frankreich. Der König von Württemberg hat in Nizza die Spitzen der dortigen Civil- und Militärbehörden zur Tafel gezogen. — Die französische Regierung erhielt eine päpstliche Protestnote gegen die dem Vatican feindliche italienische Politik. — Der Belgier Haurcke, aus dem die Pariser Hetzpresse einen Oberspion gemacht hatte, wurde wegen Mangels an Beweisen aus der Haft entlassen.

Griechenland. Die Festlichkeiten aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums des Königs von Griechenland nehmen in Athen ohne Störung ihren Fortgang.

Großbritannien. Englische Kriegsschiffe in Ostafrika haben mehrere Sclavenfahrzeuge aufgebracht. — Die „Times" protestiert nochmals gegen ein gemeinsames Vorgehen von Deutschland und England gegen den ostafrikanischen Sclavenhandel. Sie sagt, eine deutsch-englische Convention zur unverzüglichen Unterdrückung des afrikanischen Sclavenhandels würde das Todesurtheil Emin Pascha's und Stanley's sein. Allenfalls könnte eine engere Verbindung Englands und Deutschlands für maritime Zwecke im Zusammenhange mit dem auf der See betriebenen Sclavenhandel, gepaart mit freundschaftlicher Verständigung über eine nebeneinander laufende, aber nicht verabredete Action und eine damit übereinstimmende Politik zu Lande versucht werden. Der englische Admiral hat auch eine energische Action gegen die Sclavenhändlerschiffe bereits begonnen.

Italien. Cardinal Giuseppe Pecci, ein Bruder des Papstes, ist unter Beibehaltung seiner Cardinalswürde als actives Mitglied in den Jesuitenorden eingetreten. Man sagt bekanntlich, auch der Papst gehöre demselben Orden an.

Niederlande. Das Befinden des greisen Königs Wilhelm hat sich abermals verschlechtert. Die Krankheit geht langsam ihrem Ende entgegen. Die Aerzte haben schon längst alle Hoffnung auf eine wirkliche Heilung aufgegeben. Die besonderen localen Erscheinungen sind für das Grundleiden belanglos.

Rußland. Die Ursachen der Eisenbahncatastrophe bei Borki werden immer räthselhafter. Die Regierung erklärt jetzt, der Zug sei sehr langsam gefahren, während es erst hieß, zu schnelles Fahren an der Curve habe die Entgleisung herbeigeführt. Außerdem ist nicht die Locomotive entgleist, sondern der im Zuge befindliche Wagen des Verkehrsministers. Darnach wird es immer wahrscheinlicher, daß hier doch etwas mehr, als bloßer Zufall obgewaltet hat. Von dem Wagen, in welchem sich das

---

Die falsche Gräfin.

Roman von **Th. Seuberlich.**

I.

Vor der Thür eines der eleganten Hotels in der Via del Corso in Rom scharrten ungeduldig einige Reitpferde, als könnten sie es nicht abwarten, aus dem Häusermeer der Stadt hinaus ins Freie zu gelangen.

Ein schöngebauter, hoher Goldfuchs machte dem Burschen, der ihn hielt, besonders viel zu schaffen.

„Ein abscheuliches Thier, dieser Cäsar! Steht er nur einen Tag im Stall, so ist er nicht zu bändigen!"

Der Reitknecht, dem diese Rede galt und welcher eben damit beschäftigt war, den Damensattel, den eins der vier Pferde trug, einer letzten Prüfung zu unterziehen, ließ mit einem spöttischen Lächeln seinen Blick an der Nichts weniger als kräftigen Gestalt des zaghaften Rossebändigers herabgleiten.

„Ich glaube es gern, daß Du dem Cäsar nicht gewachsen bist. Wärest Du doch kaum im Stande, hier das Damenpferd, die fromme Diana, im Zaume zu halten. Laß Dir rathen, Beppo, aus Dir wird im ganzen Leben kein ordentlicher —"

Eine Bewegung des müssigen Dienstpersonals unter der Thür und einige laute, fröhliche Zurufe in deutscher Sprache verkündeten das Näherkommen der deutschen Herrschaft, welche seit einigen Tagen mehrere Zimmer der ersten Etage bewohnte und die jeden Morgen einen Spazierritt in die Umgegend der ewigen Stadt zu unternehmen pflegte.

Ehrfurchtsvoll begrüßt, erschien zuerst unter der Thür im knappanliegenden, dunkelgrünen Reitkleid eine noch ziemlich junge Dame. Hinter dieser, der Gräfin Feodora Ferber, tauchten zwei Herren auf, von welchen der eine, der Gemahl der Gräfin, groß, weit über die Schönheitslinien hinaus stark und bereits in vorgerückten Jahren war, während sein kleiner, schmächtiger Begleiter um dreißig Jahre jünger sein mochte.

Es war dies der Maler Arnold aus Dresden, der seit einem Jahrzehnt in Rom domicilirte und hier seinem auf der Durchreise begriffenen Freund und Gönner als Cicerone diente.

Unter heiteren Reden bestiegen die Drei die Pferde. Die eben so hübsche, als cocette Kammerzofe der Gräfin reichte ihrer Herrin die elegante Reitpeitsche und verabschiedete sich mit einer tiefen Verbeugung.

Die ganze Gewandheit des Grafen Ferber war nöthig, um sein ungeduldiges Thier, den erwähnten Goldfuchs Cäsar, zu zügeln; doch schien es ihm Freude zu machen, sich vor seiner jungen Gattin als wohlgeschulten und vortrefflichen Reiter zu zeigen, und deren Schreckensrufe bei einem jähen Aufbäumen des Pferdes zu beruhigen.

Vom Hotel aus hatte man der kleinen Cavalcade, die den Weg nach der Villa Borghese einschlug, nachgeblickt, bis sie rechts in die Via della Mercede einbog.

Nur Gertrud, die Zofe der Gräfin, und Thomas, der Kammerdiener des Grafen, blieben noch eine Weile auf der Straße stehen, musterten einige Vorübergehende in ihren malerischen, zerlumpten Costümen, denn nur die niedrigen Classen waren zu so früher Stunde schon auf den Beinen, blickten gelangweilt zum klaren Morgenhimmel empor und gähnten laut und vernehmlich.

„Sie haben das Vergnügen und wir die Arbeit!" sagte Gertrud, während sie sich langsam dem Hause zuwandte. „Ich habe in meinem Leben schon so viel von Rom gehört und habe Wunder was hier zu sehen und zu erleben gehofft und nun sitze ich Tag für Tag oben in meinem Zimmer mit dem kalten Steinboden, dem unbequemen, harten Sopha und dem entsetzlichen Bett und nähe für die Gnädige oder helfe ihr bei der Toilette und ertrage ihre Launen. Um dies zu haben, brauchte ich nicht erst nach Rom zu reisen! Nicht einmal unterhalten kann man sich mit Jemandem im Hause. Man ist ja hier vereinsamt und verlassen, wie in einer Einöde!"

Thomas blieb bei dieser Jeremiade auf dem Absatz der Treppe, die man währenddem erstiegen, stehen, legte leicht seinen Arm um die Taille der Grollenden und versetzte schmeichelnd:

„Zweierlei haben Sie vergessen, liebe Gertrud, nämlich, daß die Gräfin durchaus nicht launenhaft, sondern recht wohlwollend gegen Sie ist und daß Sie nicht so verlassen sind, denn Ihr getreuester Diener Thomas —" hier drückte er zur Bekräftigung seiner Rede die etwas volle Gestalt fester an sich — „ist Ihnen als wahrhaft ergebener Ritter immer nahe und stets zu Ihren Diensten bereit."

Mit einem spöttischen Lachen entwand Gertrud sich ihm und hüpfte leichtfüßig die Treppe vollends empor. Cocett blickte sie dann über ihre Schulter zurück.

„Nichts ist mir lächerlicher, als das Liebesgirren eines so eingebildeten, abgelebten —"

Mit einem Sprung war er an ihrer Seite.

„Gertrud, Sie sind grausam, warum quälen Sie mich —"

Das Geräusch näher kommender Schritte scheuchte Beide in die Zimmer ihrer Herrschaft.

Gertrud warf sich ungenirt auf ein Sopha, von welchem sie zuvor einige Gegenstände herabwarf, legte einen Arm über den Kopf und stemmte die kleinen Füße fest an das seidene Polster.

„Also nun geschwind, Herr Thomas, was thue ich Ihnen? Ich bekümmere mich so wenig, als möglich um Sie und doch klagen Sie darüber, daß ich Sie quäle?"

Thomas hatte seinen aufsteigenden Groll vergessen. Entzückt betrachtete er die Geliebte, die ihn mit ihrem bestrickendsten Lächeln anblickte.

„Sie quälen mich, weil Sie eben so kalt, als schön sind, so —"

Taumelnd fuhr er zurück. Er hatte sich leise herabgebeugt, um den Mund des Mädchens zu küssen, und nun brannte ein kräftiger Schlag auf seiner Wange.

Dieser körperliche Schmerz ernüchterte ihn augenblicklich.

„Nehmen Sie sich in Acht," rief er gereizt. „Ich lasse

Kaiserpaar befand, wurde der Boden herausgerissen, die Insassen stürzten auf den Bahndamm und wurden mit dem Wagendach bedeckt. Auch dies Herausreißen des Bodens ist mehr als merkwürdig, man denkt doch dabei ganz von selbst an eine Explosion. Die kleine Großfürstin Olga flog aus dem Wagen den Bahndamm hinab, blieb aber unverletzt. Großfürst Michael lag einige Minuten unter den Trümmern, blieb aber auch unverletzt. Zwei Schritte vom Kaiser wurde ein Bedienter getödtet, welcher ihm Caffee reichte, und ein Hund. Auch dieser Umstand deutet auf Explosion von Sprengstoffen hin. — Der Czar hat die ihm von den Monarchen übersandten Glückwunschtelegramme zu seiner Erretung dankend beantwortet und ist in Gatschina eingetroffen. — Der livländische Landtag in Riga hat beschlossen, die von ihm unterhaltenen beiden Gymnasien eingehen zu lassen, weil die Staatsregierung die Russificirung derselben verlangt.

Serbien. Am Mittwoch Abend wurde dem König Milan in Belgrad ein Fackelzug gebracht, während die ganze Stadt illuminirt war. Während dieser Festlichkeit ist von Jemand aus der Volksmenge nach den Fenstern der österreichischen Gesandschaft geworfen worden. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß keinerlei demonstrative Absicht dabei vorhanden gewesen sein dürfte, da auch die Fenster anderer unerleuchteter Häuser mit Steinen beworfen waren. Der Zwischenfall hatte keinerlei weitere Folgen und die Angelegenheit ist freundschaftlich beigelegt.

Zur Wahl.

Aus der Provinz Posen wird den „Westpr. Mitth." geschrieben: Wenn augenblicklich in unserer Provinz das Wahlresultat auch noch nicht zu übersehen ist, so läßt sich doch heute schon feststellen, daß das Deutschthum in zahlreichen Kreisen sehr bedeutende Fortschritte gegen die Wahl von 1885 zu verzeichnen hat. So hat sich in dem überwiegenden polnischen Kreise Grätz die Zahl der deutschen Wahlmänner sehr gehoben. In den Bezirken Budzin, Colmar und Samotschin, wo früher regelmäßig neben 70—80 deutschen Wahlmännern 15—18 Polen gewählt wurden, sind dieses Mal nur noch zwei Polen durchgedrungen. In den Städten Pudewitz, Gnesen, Mogilno, Argenau, Wongrowitz, Mietschisko, Grabrowo, Ostrowo, Zirke, Bentschen u. s. w. ist der Rückgang des Polenthums, wie alle polnischen Blätter hervorheben, ein sehr auffallender und erheblicher. Immerhin haben natürlich in verschiedenen Kreisen die Polen trotzdem noch die Majorität, aber auf einen derartigen Rückgang hat man sich im polnischen Lager doch nicht gefaßt gemacht.

Provinzial-Nachrichten.

— Culmsee, 1. November. (Verschiedenes.) Unsere Stadt nimmt an Ausdehnung stetig zu, besonders nach dem Bahnhof bezw. nach der Zuckerfabrik hin. Neue Gebäude schießen wie Pilze aus der Erde, so daß der Bahnhof voraussichtlich bald in die unmittelbarste Nähe der Stadt gerückt sein wird. Aber auch das Innere verändert sich durch Veränderungs- und Neubauten nach dem modernsten Geschmack. — Der bisherige Dirigent des Männergesangvereins „Sängerhain," Lehrer und Organist Krause, hat kürzlich die Leitung des Vereins aufgegeben. An seine Stelle ist als Dirigent der Amtsgerichtsschreiber Dylewski getreten. — Die Hauptlehrer Nawrotzki und Lehrer Gehrnt haben auf Anordnung der Regierung einen mehrwöchentlichen Zeichencursus in Berlin durchmachen müssen, um den Zeichenunterricht an der hiesigen Fortbildungsschule zweckentsprechender ertheilen zu können. — In dem benachbarten ansehnlichen Dorfe Skompe, welches eine Colonie eingewanderter Schwaben bildet, fand, wie dem „Ges." berichtet wird, an den Tagen Sonntag, den 28., und Montag, den 29. v. Mts., in althergebrachter Weise das Kirmesfest statt, welches sich eines zahlreichen Besuches auch von auswärtigen Gästen zu erfreuen hatte.

— Aus dem Kreise Kulm, 1. November. (Die günstige Witterung) ist unseren Landwirthen sehr erwünscht gekommen. Ueberall sieht man sie auf dem Acker beschäftigt. Da sich die Wege auch sehr gebessert haben, so ist der Transport der Zuckerrüben bedeutend erleichtert. Die Saaten sind durch das gute Wetter in ihrem Wachsthum sehr gefördert worden. Obgleich es Anfangs schien, als ob sie nicht die gehegten Hoffnungen erfüllen würden, bieten sie jetzt einen recht freundlichen Anblick dar.

— Kulm, 1. November. (Als Wahlcuriosum) sei erwähnt, daß im Bezirk IV. ein Wähler der 3. Abtheilung den Kaiser wählte, weil er von demselben sein „Stückchen Brod habe".

— Graudenz, 1. November. (Besitzwechsel). Das Theodor Rewa'sche Grundstück in Niederzehren, 530 Morgen pr., ist in der Zwangsversteigerung für 58 000 Mk. in den Besitz des Kaufmanns Belgard in Graudenz übergegangen.

— Rehhof, 31. October. (Kohlerndte.) Das anhaltend milde Wetter kommt den hiesigen Weißkohlpflanzen sehr zu statten. Doppelt schwer fällt die Weißkohlerndte, wenn kaltes Wetter herrscht, da der Weißkohl an Ort und Stelle marktfähig gemacht wird und diese Arbeit viel Zeit beansprucht. Auf die mit Weißkohl bestandenen Felder werden nun die Kühe bei gutem Wetter getrieben und erhalten so ausreichende Nahrung, was bei dem herrschenden Futtermangel sehr hoch zu veranschlagen ist.

— Marienburg, 2. November. (Mit der Freilegung des Schlosses) soll, nachdem eine Anzahl Häuserkäufe zum Abschluß gelangt, ist demnächst schon begonnen werden.

— Danzig, 1. November. (Joseph Eber.) Heute wurde der für irrsinnig erklärte Joseph Eber bezw. Gheza v. Komovicz aus der gerichtlichen Untersuchungshaft entlassen und vorläufig in der städtischen Irrenstation im Siechenhause untergebracht, von wo er nach Abschluß der Verhandlungen nach Oesterreich übergeführt wird.

— Krojanke, 1. November. (Verschiedenes.) Die prinzlichen Ziegeleien zu Buntowo und Gei sind von dem Zieglermeister Wolf aus Dresden gepachtet worden. — Der Krammetsvogelfang in unserer prinzlichen Forst hat in diesem Jahre ein noch nie dagewesenes Resultat ergeben. Es sind in der kleinen Heide allein 900 Stück gefangen worden, 600 Stück mehr als im vorigen Jahre. Auch die Schnepfenjagd ist sehr ergiebig gewesen.

— Dt. Krone, 1, November. (Unglücklicher Fall.) Am vorigen Sonntag fiel ein Zugführer auf dem Bahnhofe in Schrotz so unglücklich über eine Kiste, daß er in Schneidemühl an den Folgen des Falles gestorben ist.

— Königsberg, 31 October. (Die siebente Versammlung des Ostpreußischen Vereins für Geflügel- und Vogelzucht), welche hier am 24., 25., 26 und 27. November im Schützenhause stattfinden wird, umfaßt nach dem soeben im Druck erschienenen Programm folgende 4 Gruppen: I. Hühner, Enten und Gänse (Stämme, Paare und einzelne Exemplare) in 29 Klassen. Hier werden für 1 Hahn nebst 2 Hennen je ein erster Preis à 12 Mark, ein zweiter Preis à 6 Mark und ein dritter Preis à 3 Mark vergeben; 1 Hahn und eine Henne können hiervon eventuell $^2/_3$, 1 Hahn oder eine Henne allein $^1/_3$ Betrag erhalten. II. Tauben (nur Paare) in 33 Klassen. Hier wird je ein erster Preis à 8 Mark und ein zweiter Preis à 4 Mark vergeben. III. Stubenvögel in 2 Klassen: 1. Edle Gesangs-Canarien (vier erste Preise à 10 Mark, fünf zweite Preise à 5 Mark); 2. Inländische und exotische Zier- und Singvögel (vier erste Preise à 10 Mark, fünf zweite Preise à 5 Mark). IV. Diverses (nämlich ausgestopfte Vögel, Literatur, Geräthschaften und Vogelkäfige, hergerichtetes Tafelgeflügel). Als Prämien werden hier nur broncene Medaillen mit Gravirung der prämiirten Objecte u. s. w. verliehen.

— Königsberg, 1. November. (Im Sturm verunglückt.) Bei dem vorgestern Nacht wüthenden orcanartigen Sturm soll sich auf dem kurischen Haff, wie der „K. H. Z." von Fischern berichtet wird, ein Unglücksfall ereignet haben. Fischer Golwig aus Stombeck war mit seiner Frau von dem Sturme und der Dunkelheit auf dem Haff überrascht worden und beide haben jedenfalls ihr Leben verloren, da man bis gestern früh noch keine Spur von den Eheleuten entdeckt hat. Da der Sturm bereits nach Mitternacht nachließ, so hätten die beiden längst, wenn sie am Leben wären, nach Hause zurückgekehrt sein müssen.

— Inowrazlaw, 2. November. (Ein altes Stück Inowrazlaw) ist abermals der rastlos vorwärts strebenden Zeit zum Opfer gefallen. Das alte Feibusch'sche Haus an der Bahnhofstraße ist jetzt von der Bildfläche geschwunden, um einen stattlichen Neubau Platz zu machen, der gewiß diesem Stadttheile zur Zierde gereichen wird.

— Bromberg, 1. November. (Thierquälerei.) Der Fuhrmann W. F. in Schöndorf, welcher sein Gespann in der Nähe eines Kruges vom Sonnabend, den 28. Januar, Nachts 12 Uhr, bis Sonntag, den 29. Januar d. J, Nachmittags 4 Uhr, also 16 Stunden auf offener Straße, bei 10 Grad Kälte, im Schnee und ohne Futter hat stehen lassen, ist infolge Antrages des Thierschutzvereins gerichtsseitig unterm 14. Juni d. J. wegen Thierquälerei mit 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Haft bestraft worden.

Hundertjährige Gedenktage für das Jahr 1888.

4. November 1788. Geburt des Bildhauers Jacques Edward Gattause in Paris.

Lokales.

Thorn den 3. November.

e **Colonialgesellschaft.** Die Mitglieder-Versammlung der Abtheilung Thorn der deutschen Colonialgesellschaft, am Donnerstag Abend, war sehr zahlreich besucht. Beschlossen wurde zu Ende d. Mts. oder Anfangs nächsten Monats eine Ausstellung von Colonial-Erzeugnissen, Photographien pp. aus deutschen Colonien und etnographischen Gegenständen aus den ausgrenzenden Ländern im Schützenhaussaale zu veranstalten. — Es sind recht umfangreiche Sammlungen für diesen Zweck der Abtheilung bereits zur Verfügung gestellt. — Ferner wurde beschlossen, das Restaurant Wunsch als Vereinslocal zu wählen. An jedem Donnerstag soll eine Vereinigung der Mitglieder daselbst stattfinden. Die ziemlich umfangreiche Bibliothek wird in dem Local Aufstellung erhalten. Zu bemerken ist auch, daß die ausgelegte Zeichnungsliste zu Gunsten der Emin-Pascha-Expedition recht namhafte Summen aufzuweisen hat.

— Concert. Wir möchten an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß das morgen, Sonntag Abend in der Aula der Bürgerschule stattfindende Concert des deutschen Damenquartetts unter Mitwirkung des Pianisten Joh. Döbber, einen ganz besonderen Genuß verspricht. Wir hatten schon Gelegenheit genommen, von den vielfach uns vorliegenden Recensionen berufener Kritiker einige unsern Lesern bekannt zu geben und wollen auf den Abdruck weiterer Referate verzichten. Indessen wollen wir nicht verschweigen, daß dieselben sich sehr günstig über das Quartett und den Pianisten äußern und darin übereinstimmen, daß die Concerte der Damen dem Musikfreund einen ganz besonderen Genuß gewähren, dessen Versäumung sehr bedauerlich erscheint. Wir können den Besuch des morgigen Concertes warm empfehlen.

— Fechtverein. Wie schon des Oefteren von uns gesagt wurde, hat der Fechtverein für morgen Nachmittag im Victoriasaal sein erstes diesjähriges Wintervergnügen angesetzt, dessen Programm, dank der allbekannten Tüchtigkeit seiner Arrangeure und der eifrigen Bemühungen und Proben der Mitwirkenden ein hochinteresses zu werden verspricht. In der Reichhaltigkeit des Gebotenen giebt dies Vergnügen allen früheren vom Verein gebotenen nichts nach, übertrifft dieselben aber noch in der Neuheit der einzelnen Nummern und ihrer nachhaltigen humoristischen Wirkung. Nach Schluß der Soiree findet Tanz statt. Auch den Besuch dieser Festlichkeit empfehlen wir nachdrücklich.

— Vaterländischer Frauen-Verein. In der Zeit vom 19. September bis 25. October wurden an Unterstützungen gegeben 56,37 Mk., an 24 Empfänger, 30 Rationen Lebensmittel im Werthe von 21,65 Mk., Kleidungsstücke an 14 Empfänger, 2 Flaschen Wein für Kranke, 3 Familien erhielten in 21 Häuser abwechselnd täglich Mittagstisch Die Armenpflegerin machte 118 Armen-Besuche. Geschenke gingen ein: an Schwester Johanna (Tuchmacherstr. 179) 18 Mk. 50 Pf. von sechs, 6 Flaschen Wein, von 2, Kleidungsstücke von 6 Gebern.

— Combinirte Rundreisebillets. In Ausführung der Beschlüsse der diesjährigen Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen zu Amsterdam wird am 1. Januar 1889 die Bestimmung über die Ausgabe von combinirten Rundreisebillets welche gestattete, Touren zu combiniren, bei welchen das Vereinsgebiet an einem anderen Punkte wieder betreten wird, vorausgesetzt, daß die innerhalb des Vereinsgebietes zurückzulegenden Strecken zusammen immer noch mindestens 600 Kilometer umfassen, aufgegeben. Das Vorgehen des Vereins ist veranlaßt durch Mißbräuche, welche diese Bestimmung gestattete. Die Rundreisebillets wurden vielfach benutzt zu gewöhnlichen Reisen von und nach in der Nähe der Grenzpunkte gelegenen Stationen, z. B. von Königsberg nach Hamburg, oder auch zu Reisen mitten durch das Vereinsgebiet. Die erhebliche Preisermäßigung der Rundreisebillets gestattete ihre vortheilhafte Benutzung in dieser Weise auch dann noch, wenn es sich um Reisen von weit innerhalb des Vereinsgebietes gelegenen Orten nach einem Grenzpunkte handelte, wobei dann freilich ein Theil der Cupons unbenutzt blieb. Um nun den legitimen Reiseverkehr unter der Aufhebung der gedachten Bestimmung nicht leiden zu lassen, werden die Eisenbahn-Verwaltungen vom 1. Januar 1889 ab zwischen den von ihnen zum Verlassen und Wiederbetreten des Vereinsgebiets für ereignet erachteten Stationen sogenannte rothe Verbindungscupons auflegen. Bei der Wahl dieser Stationen wird darauf Bedacht genommen werden, daß Mißbräuche, wie die geschilderten, nicht vorkommen können.

— Centralverein westpreußischer Landwirthe. Die schon als bevorstehend erwähnte Herbstsitzung des Verwaltungsrathes ist nun zum 24. November in den Saal des Landeshauses zu Danzig berufen worden. Auf der Tagesordnung stehen u. a: Wahl eines Stellvertreters des Hauptvorstehers, eines Schatzmeisters, eines Mitgliedes für den Eisenbahn-Bezirksrath. Beschlußfassung über die nächstjährigen Thierschauen. Subventionirung der Versuchsmolkerei in Tapiau und Verhandlungen über einige allgemeine landwirthschaftliche Angelegenheiten.

? **Besitzveränderung.** Das Speergrundstück Nr. 29 Brückenstraße- und Mauerstraßenecke ist im freihändigen Verkauf von der bisherigen Besitzerin Wittwe Levy für den Preis von 9000 Mark in den Besitz des Kaufmanns und Droguisten Claaß übergegangen. Der neue Besitzer läßt bereits solche bauliche Veränderungen vornehmen, daß die ganzen Räume absolut feuersicher werden, da dort Säuren, Chemikalien und leicht entzündbare Stoffe in den Kellerräumen lagern sollen.

— Landwirthschaftliches. Die „Westp. Landw. Mitth." schreiben in ihrer diesmaligen Wochenschau: Während der letzten Woche dieses Monats hatte nun endlich die Witterung einen etwas freundlicheren Character angenommen, in den Nächten zum 27. und 28. fiel das Thermometer nicht mehr unter 8 Grad und bei Tage stieg dasselbe im Schatten mitunter auf volle 12 Grad. Da der Boden überall genügend mit Feuchtigkeit getränkt ist, so haben sich die Wintersaaten in dieser Zeit zusehends erholt und auch die Hackfruchterndte konnte an den schönen Tagen wohl überall beendet werden. Jetzt dürften fast nur noch Wrucken oder dergl. draußen sein und man ist eifrig mit Nachpflügen der abgeerndteten Kartoffelfelder beschäftigt. Auch das Vieh fand oft noch im Freien seine Nahrung und es war demnach vielfach möglich die recht knapp bemessenen Wintervorräthe noch zu schonen. Zur Winterfütterung steht den meisten Wirthen nun bloß wenig tadellos gewonnenes Heu zur Verfügung, auch Kartoffeln und dergl. sind überall knapp, die Kraftfuttermittel aber stehen in Anbetracht dieser Umstände hoch im

---

nicht mit mir spielen! Sie sind eine herzlose Cocette und ich bin durchaus nicht gewillt, ihren Spott länger zu ertragen!"

Gertrud lachte höhnisch auf.

„So ist es recht; ganz wie in einem Theaterstück, daß ich einst gesehen habe. Bravo, nur so weiter! Das unterhält mich mehr, als Ihre ewigen Liebesbetheuerungen!"

Ueber diese unerhörte Sprache stand Thomas einen Moment wie erstarrt.

„Sie scheinen zu vergessen, daß ich Sie in meiner Hand habe," versetzte er dann mit erkünstelter Ruhe. „Gehen Sie nicht zu weit, es könnte Sie sonst reuen!"

Die Zofe erhob sich schnell aus ihrer liegenden Stellung.

„Drohungen? Das ist mir neu! Sie sind ein ganz erbärmlicher Mensch, den ich unschädlich machen werde, sobald er seine Stellung vergißt!"

„Und Sie," schäumte Thomas zornig auf, „vergessen in Ihrem Hochmuth und Ihrer Eitelkeit ganz, daß Ihr Vater wegen Falschmünzerei im Zuchthaus sitzt und Ihre Mutter verdorben oder hinter einem Zaun gestorben ist. Derartige anrüchige Menschen sollten Gott danken und sich glücklich schätzen, wenn ein anständiger Mann wie ich — —"

„Anständiger Mann!" kreischte Gertrud auf. „O, das ist zum Lachen!"

„Hören Sie auf, Sie Schlange, oder Sie erleben Schlimmes. Ich werde der Gräfin mittheilen, daß ihre Zofe Gertrud nicht, wie sie glaubt, die Tochter meiner verstorbenen Schwester ist, sondern diejenige eines Zuchthäuslers, der ich aus Erbarmen diese einträgliche Stelle verschaffte."

„Wenn ich Sie auch für einen Dummkopf halte, so sind Sie doch sicher so dumm nicht, daß Sie sich selbst die Schlinge um den Hals legen würden, denn wer hat das Märchen ersonnen, mich für ihre Nichte auszugeben? Wer hat," fuhr sie mit gedämpfter und zögernder Stimme fort, „wer hat die nachgeahmten Papiergulden so geschickt unter die Leute gebracht und entging nur mit knapper Noth dem Zuchthaus, — wer anders als Sie, Sie, der Commis Carl Thomas Uhlig? Mein Vater konnte Sie als Hehler mit ins Verderben reißen, aber er schwieg und es ist ein geringer Dank, sich dafür seiner Tochter anzunehmen, ihr zu einer Stelle zu verhelfen. Mit mir fallen auch Sie, darum werden Sie sich wohl hüten, ein Feuer anzuzünden, daß auch Sie mit vernichten würde."

Was liegt mir daran, wenn ich nur sie im Staube weiß. Verschmähte Liebe verwandelt sich leicht in Haß. Darum rathe ich Ihnen um Ihrer selbst willen, mich durch Hochmuth und Kälte nicht zum Aeußersten zu bringen."

Gertrud betrachtete eine Weile kalt den vor ihr Stehenden.

„Und ich rathe Ihnen zweierlei," sagte sie dann mit scharfer Betonung, „nämlich nicht zu vergessen, daß Sie sich falscher Legitimationspapiere bedienten, als Ihnen der Boden in Wien zu heiß wurde und der Graf Ferber, der Wien für immer zu verlassen und nach einem kurzen Aufenthalt in Italien wieder nach seiner Heimath Dresden zurückzukehren gedachte, einen gewandten Kammerdiener suchte, und zweitens wollen Sie sich jener braunen Brieftasche erinnern, welche in Triest aus dem Zimmer des Grafen so plötzlich verschwunden war."

Thomas zuckte einen Moment jäh zusammen.

„Die braune Brieftasche, die aus dem geöffneten Parterrefenster unseres Hotels von irgend einem Schuft gestolen wurde, was geht die mich an? Hat man nicht deutliche Spuren des Einbruchs gefunden?"

„Jawohl, und später in einem Straßenwinkel sogar die natürlich leere Brieftasche selbst!"

„Nun also?"

„Nun also, daß es der Herr Kammerdiener Thomas doch nicht schlau genug angestellt hatte, um unentdeckt zu bleiben. Ich sah ihn, wie er leise, bleich und zitternd vor Aufregung auf den Fußspitzen des Grafen Zimmer verließ, bemerkte, wie er sich eine Weile geheimnißvoll in sein Stübchen einschloß, dann durch die Hinterthür aus dem Hause schlich und kurz darauf, anscheinend wie von einem längeren Spaziergang heimkommend, unbefangen durch den Haupteingang zurückkehrte. Dieses ganze seltsame Gebahren hatte lebhaft meine Neugierde erregt. Ich grübelte vergeblich über den Grund nach. Der nächste Morgen sollte mir das Räthsel lösen. Diebstahl der braunen, reich mit Banknoten gefüllten Brieftasche wurde entdeckt und das ganze Haus in Allarm gebracht. Mir blieb es kein Zweifel wo der Dieb zu suchen sei, doch hütete ich mich, einen guten Freund in Ungelegenheit zu bringen. Gab mir doch auch das Geheimniß eine Waffe gegen ihn in die Hand, die ich im rechten Augenblick gegen ihn zu gebrauchen wissen werde".

Thomas war wie gelähmt auf einen Stuhl gesunken; doch ermannte er sich.

„Albernes Geschwätz, unmögliche Combinationen! Wahrlich, Sie wären die Letzte, die aus Dankbarkeit oder Anhänglichkeit geschwiegen und sich nicht einen Antheil an dem Raube gesichert hätte!"

(Fortsetzung folgt.)

Preise. Deshalb wird die Mastung des Viehes nur in sehr beschränktem Maße betrieben werden. — Wegen der allgemein nur sehr mäßigen Kartoffelerndte dürften diesen Winter die Brennereien sich meist nur auf Production des contingentirten Spiritus beschränken und dabei kaum eine dem Marktpreise entprechende Verwerthung der Kartoffeln erreichen.

? **Von der Weichsel.** Wasserstand heute Mittag am Windepegel 0,49 Meter. — Angelangt ist der Dampfer „Fortuna" mit Ladung und 3 beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren sind die Dampfer „Graudenz" mit Ladung nach Königsberg und „Anna" mit Ladung Zucker nach Danzig.

4 **Schwurgericht.** Für die fünfte und letzte Schwurgerichtsperiode sind folgende Geschworene ausgelost: Rittergutsbesitzer von Dziatowski-Dziatowo, Freischulze Hermann Komt-Lemberg, Majoratsherr Graf von Alvensleben Schönborn-Ostrometzko, Eisenbahn-Secretär Wilhelm Künzel-Mocker, Gutsbesitzer Ernst Conrad-Gwisdzin, Dekonom August Richter-Ludwigsort, Rentier Hermann Lehmann-Kulm, Kreisthierarzt Stöhr hier, Amtsvorsteher Jacob Schielke-Bukowitz, Rittergutsbesitzer Ludwig v. Slaski-Adl. Gr. Trzebez, Rechnungsführer Wladislaus v. Rozdrezlewski-Wallicz, Gutsbesitzer Constantin von Lyskowski-Komorowo, Kgl. Domänenpächter Krech-Althausen, Tabacksfabrikant Julian Henius hier, Rentier Ludwig Schmit-Culm, Gutsbesitzer Heinrich Hagemann-Kl. Summe bei Strasburg, Kaufmann Jacob Ascher-Briesen, Rittergutsbesitzer Oskar Geiger-Mortung, Eisenbahnbetriebs-Secretär Johannes Britt hier, Gutsbesitzer Johann Lobert-Omulle, Commissionsrath Ascher Goldstandt-Löbau, Gutsbesitzer Carl Neumann-Wiesenburg, Gymnasiallehrer Langenickel-Löbau, Rittergutsbesitzer Probst-Straszewo, Oberlehrer Rönspieß-Kulm und Gutsbesitzer von Kerwat-Dzieszno.

— **Richtigstellung.** In Bezug auf den von uns vorgestern mitgetheilten Unfall, nach welchem eine alte Frau in der Breitenstraße den Fahrdamm überschritt und dabei vor Schreck hingefallen war, fiel, müssen wir nachtragen, daß die hochbetagte Frau im Krankenhause wohin sie bekanntlich gebracht wurde, in Folge des Schreckes verstorben ist. Wie uns ferner mitgetheilt wird, beruht die Angabe, daß jene Frau dem Trunke ergeben war, auf Personenverwechselung. Die im Krankenhause verstorbene Frau Kalinowska war im Gegentheil eine sehr ordentliche, stets nüchterne und solide Frau, welche sich des besten Leumunds erfreute.

a **Gefunden** wurde ein Spazierstock am Postschalter. Näheres im Polizeisecretariat.

a **Polizeibericht.** 2 Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* **(Ueber das Schloß Friedrichshof,)** den zukünftigen Sommersitz der Kaiserin Friedrich zu Kronberg im Taunus wird berichtet, daß die Besitzung jetzt 160 Morgen umfaßt, nachdem die im Süden angrenzenden Kastanienhaine angeschlossen worden sind. Der zum Schlosse gehörige Park soll nach Osten hin vergrößert werden. Die oberhalb des Schlosses entspringende Quelle wird durch den Park geleitet werden und in beträchtlichem Wasserfall in einen weiter unten anzulegenden Teich einmünden.

* **(Die berliner Studentenschaft)** brachte am Freitag Nachmittag den von Morell Mackenzie so heftig angegriffenen Professoren Dr. Gerhardt und von Bergmann durch eine feierliche Auffahrt im vollen Wichs eine glänzende Vertrauenskundgebung. Die beiden Gefeierten dankten den sie begrüßenden Studentendeputationen in sehr herzlichen Worten.

* **(Die Urheber des großen berliner Postdiebstahles),** es handelt sich bekanntlich um mehrere hunderte Einschreibebriefe, sind, wie schon telegraphisch mitgetheilt, in Hamburg verhaftet worden. Der eine der beiden Spitzbuben nennt sich Bohlmann, heißt aber Schröder. Derselbe war früher Postassistent am Hauptpostamt in Berlin, der Name des andern ist noch nicht festgestellt.

* **(Der Erfinder der Eisenbahnfahrscheine)** Robert Savill, ist dieser Tage, 81 Jahr alt, gestorben. Savill, ein Beamter der Birminghambahn, kam im Jahre 1833 auf die Idee, die von einem Juxtenbuche detachirten geschriebenen Bescheinigungen über die bezahlten Fahrgebühren durch gedruckte Billets von der Form zu ersetzen, wie sie noch heute in der ganzen Welt gebräuchlich und nun auch bei Pferdebahnen, Omnibussen u. s. w. eingeführt sind. Diese Erfindung machte Savill zum reichen Mann.

* **(Die Zahl der Eheschließungen)** war im Jahre 1887 in Preußen etwas geringer, als in den beiden Vorjahren: sie betrug 229 999 gegen 231 588 im Jahre 1886 und 230 707 im Jahre 1885. Die meisten Eheschließungen wurden im October gezählt, nämlich 29 163, demnächst im November mit 28 296, während auf März und August nur 11 824 und 11 887 fallen. Unter den Männern, die in den Stand der Ehe traten, waren 200 102 Junggesellen, 28 284 Wittwer und 1 613 geschiedene Männer, unter den Frauen 210 580 Jungfrauen, 17 658 Wittwen und 1761 geschiedene Frauen. Was das Alter der Eheschließungen betrifft, so waren unter den Männern 119 weniger als 20 Jahre alt, unter den Frauen dagegen standen 18 811 in diesem jugendlichen Alter; 25 von ihnen vermählten sich mit Männern zwischen 60 und 70 Jahren; 8 mit solchen von über 70 Jahren; während von den unter 20 Jahre alten Männern 30 sich mit Frauen zwischen 20 und 30 und zwei mit solchen zwischen 30 und 40 Jahren verheiratheten. Zwischen 20 und 30 Jahren heiratheten 159 729 Männer. 30 bis 40 Jahre waren 49 833 Männer alt, 40—50 Jahre 12 937, 50—60 5236, und 2145 heirathende Männer zählten noch mehr als 60 Jahre, während unter den Frauen sich 2100 im Alter von 50—60 Jahren und 391 in einem höheren Alter befanden. Ehen unter Geschwisterkindern kamen 1423 vor; 111 Mal heirathete der Onkel die Nichte und 15 mal der Neffe die Tante.

* **(Großfeuer.)** In Hamburg ist die Koopmann'sche Exportschlächterei von einem Schadenfeuer heimgesucht. Der Verlust ist ziemlich erheblich.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Vom 2. November 1888.

Von Kaufmann Aron Arenstein durch Kan 4 Traften, 5332 kief. Balken, Mauerlatten, Timber, 348 kief. Sleeper, 1 eich. Weichen-, 4 eich. dopp., 28 eich. einf. Schwellen, 3975 eich. Stabholz. Goldstein und Rosenbaum durch Rosenbaum 2 Traften 40 kief. Rdholz, 900 kief. Balken und Mauerlatten, 404 kief. Sleeper, 107 kief. dopp., 1070 kief. einf. Schwellen, 6 eich. Plancons, 20 eich. Quadratholz, 1322 eich. runde, 334 eich. dopp., 2500 eich. einf. Schwellen, 240 eich. Stabholz, 450 eich. Speichen, Tramway 4 eich. dopp., 293 eich. einf. Schwellen.

Handels-Nachrichten.

Thorn, 3. November 1888.

Wetter: rauh.
Weizen: matt 125/26pfd. hell 168 Mk. 129pfd. hell 170/71 Mk. 131pfd. hell 173 Mk.
Roggen: unveränd. 117/18pfd. 139 Mk., 121pfd. 143 Mk. 123/24pfd. 145 Mk.
Gerste: 112—140 Mk. je nach Qualität.
Hafer: 126—133 Mk.

Danzig, 2. November.

Weizen loco inländ. niedr., trans., per Tonne von 1000 Kilogr. 132—184 bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar trans. 149 Mk., inl. 181 Mk.
Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120pfd. inländ. 147 Mk., feinkörnig per 120pfd. transit 91—92 Mk. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 147 Mk., unterpoln. 96 Mk., transit 93 Mk.
Spiritus per 10 000 pCt. Liter loco contingentirt $52\frac{1}{2}$ Mk. Gd., nicht contingentirt $32\frac{1}{2}$ Mk. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 3. November.

Fonds: still.		3. 11. 88.	2. 11. 88.
	Russische Banknoten	213—90	215
	Warschau 8 Tage	213—50	214—70
	Russische 5proc. Anleihe von 1877	101—70	101—75
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	62—50	62—60
	Polnische Liquidationspfandbriefe	56—20	56—40
	Westpreußische Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$proc.	101—10	101—20
	Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$proc.	101—20	101—20
	Oesterreichische Banknoten	167—85	168—35
Weizen, gelber:	November-December	194—75	193—50
	April-Mai	210	209
	loco in New-York	112	112—25
Roggen:	loco	159	160
	November-December	159	159—20
	December	159—50	159—50
	April-Mai	163—75	163—50
Rüböl:	November-December	55—80	55—80
	April-Mai	55—80	55—80
Spiritus:	70er loco	33—50	33—50
	70er November-December	33—30	33—40
	70er April-Mai	35—70	35—70

Reichsbank-Disconto 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5 pCt.

Telegraphische Depesche.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin.
Eingegangen 2 Uhr 48 Min. Nachm.

Petersburg, 3. November. Die Untersuchung über den Eisenbahnunfall dauert fort. Nach dem „Regierungsboten" wurden beim Bahnunfalle dem Kaiser die Füße, der Kaiserin die Hand verwundet, was die Majestäten aber nicht verhinderte, für die Verunglückten eifrig zu sorgen. Außerdem sind noch verschiedene Verletzungen vorgekommen. So wurde Scheremetiew ein Theil des Fingers abgerissen und die Brust gequetscht, das Hoffräulein Marie Gobnitschew beschädigt, Worontzow, Daschkow, Wannowski und die Generaladjutanten Danilowitsch und Tscherewin wurden erheblich contusionirt. Stierewall wurden derartig die Füße verletzt, daß er auf einer Bahre in den Sanitätswagen gebracht werden mußte. Von den Bediensteten sind 21 getödtet, 37 verwundet. Zur Untersuchung der Entgleisung berichtet der „Regierungsbote", daß der Kaiser an Ort und Stelle einem Gendarmerie-Officier persönlich einen Theil einer verfaulten Schwelle eingehändigt habe, behufs Vorlegung bei der Untersuchung.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate October/December cr. resp. für die Monate October/November wird **in der Höheren- und Bürger-Töchterschule:**
am Dienstag, den 6. November cr. von Morgens 8½ Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule:
am Mittwoch den 7. November cr. von Morgens 8½ Uhr ab
erfolgen.

Thorn, den 2. Novbr. 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß unsere städtische Sparkasse gegen Wechsel Gelder zu 5 pCt. Zinsen ausleiht.

Thorn, den 1. November 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem das hiesige Stadttheater abgebrochen ist, sollen die Bestände an Coulissen und Decorationen

Donnerstag, 8. Nov. d. J.
Vormittags 11 Uhr

im großen Saale unseres Rathhauses meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Kauflustige, und insbesondere Inhaber von Bühnen, machen wir auf diese Gelegenheit hiermit aufmerksam und laden sie zum Mitbieten ein.

Thorn, 25. October 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Wegen der zum Zwecke der Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten **am 30. October cr.** stattfindenden Wahlmännerwahlen, werden die nach meiner Bekanntmachung vom 1. September cr. für den 30. October cr. angesetzten

Neuwahlen von 5 Repräsentanten und 4 Repräsentantenstellvertretern der hiesigen Synagogen-Gemeinde auf Mittwoch, 7. Nov.
Vormittags 9 Uhr

im Stadtverordneten-Sitzungssaale verlegt und werden hierdurch zu diesem Termin sämmtliche männliche, volljährige, unbescholtene und selbstständige Mitglieder der Gemeinde, welche während der letzten 3 Jahre ihre Abgaben für die Synagogen-Gemeinde ohne Execution gezahlt haben, eingeladen.

Um 1 Uhr wird das Wahllocal für die bis dahin nicht erschienenen Mitglieder geschlossen.

Thorn, den 2 October 1888.

Der Regierungs-Wahl-Commissarius.
Erster Bürgermeister.
gez. Bender.

Alle stimmberechtigten Mitglieder der hiesigen Synagogen-Gemeinde werden ersucht, behufs einer Vorbesprechung über die am

7. November d. J.

stattfindenden Wahlen von Repräsentanten, sich am

Sonntag, 4. Nov. cr.
um 8 Uhr Abends

in der Aula des Gemeindehauses einfinden zu wollen.

(gez.) W. Sultan.
(gez.) Dr. Horowitz.
(gez.) Nathan Leyser.

Warnung!

Zur Hautpflege benutze man nur die v. Dr. Alberti einzig empfohlene echte „Puttendörfer'sche" Schwefelseife à Pack 50 Pfg. Man hüte sich aber vor Nachahmungen und achte genau darauf, dass auf jedem Packet steht: „von F. W. Puttendörfer, Hoflieferant Berlin." Hier zu haben bei Hugo Claass, Droguenh.



Münchener Löwenbräu.

Generalvertretung: Georg Voss, Thorn.

Ausschank:
59|60 Baderstrasse 59|60.

Verkauf in Gebinden in $^1/_2$, $^1/_4$, u. $^1/_8$ Ton. (15 Liter).

Dr. med. J. Grossmann's
hygienisches Beinkleid für Frauen mit Monatsverband.
Patent!

NEU! Bequem! Grösste Reinlichkeit! Wäscheersparniss! Billig! **NEU!**

Prämiirt mit der silbernen Medaille auf der Weltausstellung 1888 in Brüssel, ebenso erhielt es die gleiche Medaille auf der hygienischen Austellung im September a. c. in Ostende.

Empfohlen von den ersten Frauenärzten der Welt u. a. von Prof. Gusserow in Berlin, Prof. Fritsch in Breslau, Prof. Werth in Kiel, den Prof. Pigeolet und Cullingworth in Brüssel und London etc. etc.

Preis in echt ägyptischer Baumwolle Rm. 4,00, in Wolle Rm. 6,00, in Halbseide Rm. 8,00.

Bei Bestellung genügt die Angabe ob grosse, mittle oder kleine Weite.

Alleinige Fabrikanten
Gumprecht & Prokasky,
Berlin N., Oranienburgerstrasse 75.



Bouillon-Extract.
(Suppen- und Speisenwürze.)
Feine Suppentafeln
Suppeneinlagen
jeder Art,
zu haben in
Delicatess-, Droguen- und Colonial-Geschäften
Alleinverkauf für Thorn: J. G. Adolph.

Höchst pikant

ist der Geschmack und wundervoll die Farbe des Kaffee-Getränkes, welchem bei der Bereitung eine Kleinigkeit von Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portiosstücken zugesetzt wurde.

Dieses einzig und allein von dem Hoflieferanten **Otto E. Weber in Radebeul-Dresden** hergestellte vorzügliche Gewürz ist in Specerei-, Droguen- und Delikateß-Handlungen zu haben.

Pale Ale
Engl. Porter
Culmbacherbier
Braunsbergerbier
Malzextraktbier
Stolper Weissbier
Grätzerbier
Thorner Bairischbier
Flaschenreif empfiehlt
Jacob Siudowski,
Seglerstraße 92/93.

Plomben,
Künstliche Zähne
werden naturgetreu schmerzlos unter Garantie des Gutpassens angefertigt.
Zahnschmerz
sofort beseitigt u. s. w.
K. Smieszek,
Dentist.
Neustädt. Markt 275
neben der Apotheke.

Wäsche-Fabrik
von
A. Kube,
Gerechtestrasse 228
1 Treppe
empfiehlt jeder Art
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Specialität:
Oberhemden
unter Garantie des Gutsitzens.

Keine Hülfe für Brustkranke

giebt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc.** leidet, trinke den Absud der **Pflanze Homeriana**, welche echt in Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz** erhältlich ist. Broschüre daselbst gratis und franko.

---

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.
Näheres bei
F. Mattfeld,
Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a.

Zeichen- u. Malunterricht
ertheilt
M. Wentscher,
geprüfte Zeichenlehrerin,
Breitestraße Nr. 52, 1 Tr.

Aula der Bürgerschule

Heute
Sonntag, 4. November cr.
CONCERT
Deutsches
Damen-Vocal-Quartett
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Joh. Doebber-Berlin.
Billets à 2,50 Mk. u. 1,50 Mk.
Schülerbillets à 1 Mk. bei
Walter Lambeck.

Schützenhaus.
(A. Gelhorn)
Sonntag, 4. November 1888.
Großes
Militär-Concert
der Capelle des 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Friedemann.
Anfang 7½ Uhr.
Entree 25 Pf.

Wiener Café
Mocker.
Sonntag, den 4 November 1888.
Großes Concert
von der ganzen Capelle des 4. Pomm. Infir.-Regts. Nr. 21.
Entree à Person 25 Pf.
Anfang 4 Uhr.
Müller, Kgl. Musik-Dirigent.

Fecht-Verein
für Stadt und Kreis Thorn.
Sonntag, den 4. November cr.
im
Victoria-Saal:
Erste
große Soiree
zur Eröffnung der Wintersaison,
bestehend aus
Militär-Concert
der Capelle des 8. Pom. Inf.-Regts. Nr. 61 und
humoristischen Vorträgen
(nur Ausstattungsstücke und zum Theil hier in Thorn noch nicht zur Aufführung gelangt)
von den Humoristen des Vereins.
Anfang des Concerts 5½ Uhr, der Vorträge 6½ Uhr.
Nach Schluß des Concerts
Tanz.
Entree: Mitglieder und deren Angehörige 30 Pf., Nichtmitglieder 50 Pf., Kinder 10 Pf.
Der Vorstand. Das Fest-Comite.

Ein Stenograph,
ein 1. Bureaugehilfe und ein Kanzlist gesucht.
Thurau, Rechtsanwalt in Pr. Stargard.

---

1 m. Z. u. Cab. a. Burschg. Strobstr. 22.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. November 1888.
(Reformationsfest.)

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Jacobi.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für die Lutherstiftung zur Verbreitung von Bibeln.

Neustädt. evangel. Kirche.
Morg. 9 Uhr Beichte in beiden Sakristeien.
Abendmahl nach der Predigt.
Vorm. 9¼ Uhr Predigt Pf. Klebs.
Collecte für den Kirchbau in Schwetz.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle

Montag, den 5. Novber. cr.
Nachm. 5 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Verantwortlicher Redacteur A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

(Illustrirtes Sonntagsblatt.)